weitere Untersuchung dieser Sache, die dem unglücklichen Schwarzen das Leben gekostet haben würde, zu unterdrücken.

Riemann und Claus wurden also von Dankwart zu ihr geführt, als sie eben in ihrem grossen Schlossgarten spazieren ging, denn so hatte sie es befohlen.

Wie klopfte dem Greise das Herz, als er nun in eben den Garten trat, worin sein geliebter Conrad als Sclave arbeitete! O, sollte er ihn wohl zu sehen bekommen? ihn nur noch einmal an sein väterliches Herz drücken können?

Nach allen Seiten spähten seine Blicke nach dem geliebten Sohne umher — aber nur schwarze Sclaven sah er bei der Arbeit im Garten angestellt, nirgends konnte sein Auge Conrad entdecken.

Endlich stand er vor der jungen Kaiserin, deren Blicke voll Huld und Gnade auf ihm ruhten. Sie redete freundliche, ermunternde Worte zu ihm und verzeihende zu dem fast vor Angst vergehenden Claus, indem sie ihm die Versicherung gab, dass ihr kaiserlicher Gemahl, gerührt durch seine Reue und

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000178